

Sozialdienst katholischer Frauen e. V.
Freiburg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

1. Grundlagen des Unternehmens

Der Sozialdienst katholischer Frauen Freiburg e.V. ist ein Fachverband der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Hilfe für Frauen und Familien und der Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Der Verein hat seinen Sitz in Freiburg und ist ein juristisch selbstständiger Ortsverein des „Sozialdienst katholischer Frauen – Gesamtverein e.V.“ (SkF Gesamtverein) und Mitglied des Deutschen Caritasverbandes.

Der SkF Freiburg betreibt an zwei Standorten (SkF Kinder- und Familienzentrum in der Kartäuserstraße und SkF MutterVater-Kind-Haus in der Komturstraße) Einrichtungen der Jugendhilfe. An beiden Standorten ist zudem die Kita Auenland mit jeweils zwei Gruppen verortet.

Im Quartier Gutleutmatten befindet sich das SkF Kompetenzzentrum Familie. Dort sind weitere Angebote der Jugendhilfe (Sozialpädagogische Familienhilfe intensiv und Inklusiv, Fachdienst Erziehungsstellen, Begleiteter Umgang) sowie verschiedene Beratungsstellen und die Frühen Hilfen beheimatet.

Darüber hinaus werden Kinder in Inobhutnahmefamilien und in Fachpflegefamilien (Erziehungsstellen) in häuslicher Gemeinschaft dezentral betreut.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Ausschlaggebend für den SkF Freiburg sind in erster Linie die Finanzlage der Stadt Freiburg und damit die Mittel, die vor allem dem Amt für Kinder, Jugend und Familie im jeweiligen Doppelhaushalt zur Verfügung gestellt werden. Die zuschussfinanzierten Leistungen wie die Beratungsstellen und die Kita sind kalkulierbarer als die Jugendhilfe, die von der stark schwankenden Belegung abhängig ist, damit aber auch andere Ertragschancen bietet. Kirchensteuermittel spielen im Haushalt des SkF Freiburg eine untergeordnete Rolle, sie betragen zwischen 2 % und 3 % der Gesamteinnahmen. In den letzten Jahren hat der SkF Freiburg zunehmend Fördermittel für inhaltliche Entwicklungen und Projekte zur Entwicklung neuer Angebote beantragt und war damit auch erfolgreich.

2.2. Geschäftsverlauf

Mit 9.557 Belegtagen lag die Auslastung in der stationären Jugendhilfe bei 93,51 %. Dies bedeutet einen Rückgang um 218 Belegtage gegenüber 2024. Die MutterVater-Kind-Einrichtung lag mit 7.690 Belegtagen bei 93,63 %, das bedeutet einen Rückgang der Belegung um 110 Tage gegenüber 2024. Beide Einrichtungen liegen damit knapp unter der anzustrebenden und bei Entgeltverhandlungen anzurechnenden Belegung von 95 %. Die Zahl der Inobhutnahmetage blieb gegenüber 2024 etwa gleich (3.879 in 2025 gegenüber 3.929 in 2024). Dabei war die Inobhutnahmegruppe wesentlich besser belegt als 2024. Während diese in 2024 1274 Belegtage



erreichte, stieg diese Zahl in 2025 auf 1.619. Gleichzeitig erreichte die Inobhutnahme in Familien nur 2.260 Belegtage, was einem Rückgang um 395 Tage entspricht.

Die Zuschüsse beliefen sich im Jahr 2025 auf 1.971 TEUR (2024: 1.780 TEUR), was eine Steigerung von 191 TEUR (10,73 %) gegenüber 2024 bedeutet.

Weiterhin bleiben die Frühen Hilfen trotz weiter steigendem Bedarf und steigender Inanspruchnahme unterfinanziert, während die ambulante Jugendhilfe sich auf hohem Niveau stabilisierte.

Bei der SPFH intensiv und inklusiv, dem größten Arbeitsbereich in der ambulanten Jugendhilfe, wurden in 2025 unverändert gegenüber 2024 203 Fallpauschalen abgerechnet.

Beim Personaleinsatz stieg die Zahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt von 96,44 auf 99,10 und damit um 2,8 %. Dies hängt unter anderem mit neuen durch Fördermittel finanzierten Projekten sowie der Finanzierung der Schuldenberatung durch den Haushalt der Stadt zusammen.

Insgesamt ist die Geschäftsentwicklung im Jahr 2025 als positiv zu bezeichnen.

2.3. Ertragslage, Liquidität, Vermögenslage

Das Jahresergebnis belief sich 2025 auf einen Jahresüberschuss i. H. v. TEUR 221 (Vorjahr TEUR 60).

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 584 auf TEUR 8.457 (Vorjahr TEUR 7.873) erhöht.

Die einzugsbedingte Liquiditätsreserve beträgt im Jahr 2025 TEUR 1.682 (Vorjahr TEUR 1.546) und reicht zur Deckung des betriebsgewöhnlichen monatlichen Finanzbedarfs in Höhe von TEUR 858 TEUR (Vorjahr TEUR 807) für 2,0 Monate (Vorjahr 1,9 Monate).

Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 5.200 (Vorjahr TEUR 5.124).

Das Eigenkapital inklusive Sonderposten beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 3.530 (Vorjahr TEUR 3.369)

Die Eigenkapitalquote liegt demgemäß bei 68 % (Vorjahr: 66 %)

Die Gesamtinvestitionen betrugen im Geschäftsjahr TEUR 73 (TEUR 166). Diese betreffen unter anderem den Ausbau der EDV-Infrastruktur und die Instandhaltung der Gebäude. Sie wurden durch Fördermittel, Spenden und Eigenmittel aufgebracht.

Langfristige Verbindlichkeiten wurden im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 92 planmäßig getilgt und weisen zum Bilanzstichtag einen Stand von TEUR 767 auf.

3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Maßnahmen zur Digitalisierung wurden auch 2025 fortgesetzt. Die Einführung der Branchensoftware Connext Vivendi wurde weitgehend umgesetzt und wird bis Mitte 2026 abgeschlossen sein.

Weitere Anforderungen ergaben sich aus der Datenschutzgesetzgebung. Auch 2025 konnten die Anforderungen der DSGVO und die Regelungen des KDG erfüllt und die nächsten Schritte in die Wege geleitet werden.

Fortbildungen und Weiterbildungen zu fachlichen Themen wurden vom Träger finanziert. Zu Brandschutz und Arbeitssicherheit wurden interne Veranstaltungen durchgeführt, sodass weiterhin fast alle Mitarbeitenden zu Brandschutzhelfer:innen und Ersthelfer:innen ausgebildet sind.

Auch 2025 konnten alle ausgeschriebenen Stellen besetzt werden. Dies führen wir unter anderem auf den guten Ruf des SkF Freiburg als Arbeitgeber zurück. Mehrere neue Mitarbeitende wurden von bereits bei uns angestellten Mitarbeitenden zur Bewerbung motiviert. Im Rahmen des rückenwind3-Projektes wurden bereits in 2024 die Arbeitsbedingungen im Schichtdienst untersucht. Die Auswertung und Maßnahmenplanung wurden 2025 umgesetzt. Wichtigste durchgeführte Maßnahmen sind die Einführung von Springer:innenstellen und von Einspringprämien.

Die im SKALA-Projekt entwickelten Praxisoptimierungszyklen haben sich als festes Angebot innerhalb des Fortbildungsangebotes des SkF Freiburg etabliert und wurden auch 2025 von mehreren Arbeitsbereichen genutzt. Erfahrungen aus der Initiierung von fachlichen Innovationsprozessen wurden gebündelt und werden inzwischen in Regelabläufe integriert.

2025 wurden folgende Projekte erfolgreich abgeschlossen:

- Begleitete Elternschaft in der MutterVater-Kind-Einrichtung
- Etablierung einer kooperativen sozialen Schuldenberatung

<https://www.skf-freiburg.de/herzensangebote-was-wir-tun/projekte>

Herauszuheben ist, dass der SkF Freiburg in den letzten Jahren die Voraussetzungen dafür geschaffen hat, solch unterschiedliche Projekte gleichzeitig durchführen und mit Erfolg abschließen zu können, sowohl was die Strukturen als auch das Engagement aller Beteiligten angeht. Unser Referent für Innovation und Entwicklung ist inzwischen sogar auf Anfrage des Diözesanvereins des SkF in der Beratung der anderen Ortsvereine zu Projektentwicklung tätig.

Im Bereich Nachhaltigkeit wurden alle Vorhaben weiterverfolgt. Als neue Entwicklungen sind folgende Punkte zu benennen:

- Aufnahme des Kompetenzzentrums Familie und der Kitas in die EMAS-Zertifizierung
- Beratung zum Thema Klimaschutz durch die Energieagentur Südbaden
- Beratung zum Thema Mobilität durch Patrick Spies
- Abschluss des Projektes „Nachhaltig genießen“ (Erhöhung des Bioanteils in den Mahlzeiten der SkF-Küche auf 85%, Einführung der „Planetary Health Diet“)
- Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes für die MuVaKi
- Nachhaltigkeitsbericht nach VSME-Standard



Als besonders zielführend hat sich erwiesen, dass es zwei Nachhaltigkeitsbeauftragte gibt, die die Möglichkeit haben, alle Aktivitäten in diesem Bereich (Projekte, EMAS und Nachhaltigkeitsberichterstattung) zu koordinieren.

In allen Arbeitsbereichen ist es dem SkF Freiburg gelungen, fachliche Weiterentwicklungen voranzubringen. Besonders im Kompetenzzentrum Familie wird dies deutlich, wo immer wieder neue Angebote das Portfolio ergänzen. So wurde nach einer durch Fördermittel finanzierten Projektphase 2025 die Kooperative Schuldenberatung durch den Gemeinderat in den städtischen Haushalt und somit in die Regelfinanzierung aufgenommen.

4. Prognose - Chancen- und Risikobericht

2026 konnten bereits zum Zeitpunkt des Berichts Entgeltvereinbarungen abgeschlossen werden.

Durch die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising als Projektleitung war es möglich, den geplanten Auftritt in den sozialen Medien im Rahmen eines Projektes zu verwirklichen. Der Auftritt wird ab Mitte April online sein.

Aktuell laufen folgende Projekte:

- Offener Treff plus
- Blended counseling
- Patengroßeltern

Die Schwierigkeit, auch in Zukunft noch qualifizierte Fachkräfte zu finden, teilt der SkF Freiburg mit anderen Trägern und Unternehmen. Neben verstärkten Bemühungen zur Mitarbeiter:innenbindung wird eine verstärkte Ausbildungstätigkeit notwendig sein. Eine Kooperation mit der neu entstehenden Fachschule in Hegne mit einem neuartigen Konzept ist eine der Maßnahmen, die wir in diesem Bereich ergriffen haben.

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet der SkF eine Steigerung der Erlöse aufgrund erhöhter Entgelte. Risiken, die den Bestand des Vereins gefährden könnten, bestehen nicht. Insgesamt erwarten wir ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Freiburg, 18. Juni 2026

Alexandra Fiebiger
Mitglied des Vorstands

Mara Roth
Mitglied des Vorstands